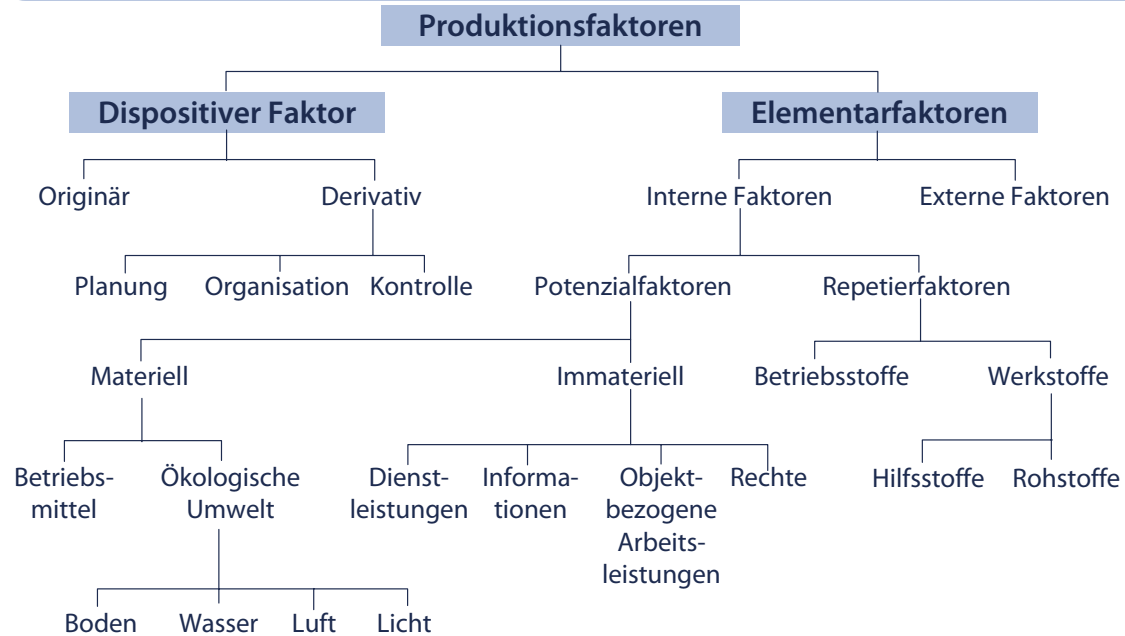


Input und Output von Produktionssystemen



Die Makrostruktur eines Produktionssystems lässt sich durch die drei Elemente Input, Throughput und Output charakterisieren. Im folgenden Abschnitt liegt der Fokus einerseits auf der Erläuterung und Klassifizierung der Produktionsfaktoren als Input sowie den Produkten und Erzeugnissen als Output eines industriellen Arbeitssystems. Das Throughput-Element wird vorerst noch als Black Box betrachtet und im darauffolgenden Abschnitt gesondert behandelt.

System industrieller Produktionsfaktoren



Corsten 2004, S. 7

© Prof. Dr.-Ing. Norbert Gronau, Universität Potsdam

Der Input des Produktionssystems sind Produktionsfaktoren. Dies sind diejenigen Güter, die im Produktionsprozess kombiniert werden, um andere Güter zu erzeugen. Produktionsfaktoren können im Rahmen ihrer Nutzung sowohl gebraucht als auch verbraucht werden.

Für die in der betriebswirtschaftlichen Produktion eingesetzten Produktionsfaktoren existieren in der Literatur verschiedene Systematisierungsansätze. Den Ausgangspunkt bildet oft der Ansatz von Gutenberg 1979, der die Elementarfaktoren objektbezogene menschliche Arbeit, Werkstoffe und Betriebsmittel und einen dispositiven Faktor in seiner originären Form (Geschäftsleitung) und in derivativer Form (Planung und Organisation) unterscheidet. Während Elementarfaktoren in den Produktionsprozess einfließen, obliegt dem dispositiven Faktor die Gestaltung des Faktorkombinationsprozesses.

Das Kriterium des Faktorverbrauchs führt zu einer Klassifikation der Elementarfaktoren in Potenzial- und Repetierfaktoren (Verbrauchsfaktoren). Während Repetierfaktoren wie Werkstoffe nur in einer einzigen Faktorkombination wirksam sein können, werden Potenzialfaktoren wie menschliche Arbeitsleistung und Maschinen für mehrere Kombinationsprozesse als Input verwendet.

